zu Fuß. Die Art und Weise, wie diese Herren die Brücken überschritten, entbehrte nicht einiger Komik. Der kräftigste Diener mußte zuerst eine Belastungsprobe der Brücke vornehmen, indem er in der Mitte den in allen Fugen wankenden und wackelnden Holzbau durch wiederholtes Emporschnellen des Körpers in eine bedenklich ächzende Bewegung versetzte. Sodann ging er zu dem Fürsten und versicherte ihn unter den heiligsten Schwüren der Solidität der Brücke. Ohne eine weitere Entgegnung abzuwarten, stellte er sich nun mit vorwärts gebeugtem Oberkörper vor den schwindelnden Bau, ein zweiter Diener legte seine Hände auf die breiten Schultern des voranstehenden, und so bildeten die treuen Unterthanen eine lebende Kette, deren letztes Glied, ihr Fürst, in dem Bewußtsein, daß, wenn das Gerüst zusammenbräche, er nicht der Einzige verunglücken würde, mit fest zusammengekniffenen Augenlidern den unsicheren Gang vollführte. Ein Tibetaner, dessen Aufgabe es war, den Fürsten durch zeitgemäße Rathschläge vor einem Fehltritte zu bewahren, beschloß den Zug. In ähnlicher Weise wurden auch alle abschüssigen Wegstellen überwältigt. —

Wieder ein Jahr war vorübergezogen. Reich an Eindrücken und Erfahrungen, konnten wir mit einiger Befriedigung auf die großen Gebiete zurückblicken, welche wir seit dem letzten Christfeste durchstreift und kennen gelernt hatten. Wenn wir auch vor Jahresfrist noch in der Hoffnung schwelgten, die letzte Champagnerflasche am Weihnachtstage in Lassa leeren zu können — eine Illusion, wie wir es erfahren mußten — so feierten wir doch diesmal den heiligen Abend in einer gänzlich unbekannten Gegend, in einem Lande, welches zuvor noch von keinem Europäer — ja nicht einmal von einem Missionär betreten worden war.

Der Christtag verging wie jeder andere Reisetag; unsere Delicatessen waren mit dem letzten Schluck Champagner, welchen wir bereits in Batang tranken, zu Ende, ein gebratener tibetanischer Hahn mit pechschwarzen Knochen und Zwiebelreis mit ranziger Butter trugen wenig dazu bei, die festliche Stimmung des Abends zu erhöhen.

Wir näherten uns dem Kinscha-kiang. Der Weg verläßt das dunkle Thal des Den-dschu und schlängelt sich in scharfen Windungen auf den Hang